Geldstrafe für Spielautomaten

Attendorner in Meschede verurteilt

Attendorn. Der 56-jährige Attendorner Betreiber eines Mescheder Wettbüros ist vom Amtsgericht Meschede zu einer Geldstrafe von 2000 Euro verurteilt worden, weil er dort illegal zwei Geldspielautomaten im Einsatz hatte – mit enormen Summen. Aufgefallen sind sie nur, weil ein Mitarbeiter der Stadtverwaltung sie zufällig bemerkt hatte und nachforschte.

Der Attendorner machte keine Aussagen in seinem Prozess. Mitte 2016 hatte das Ordnungsamt sein Wettbüro kontrolliert, damals auf Einhaltung des Nichtraucherschutzes. Dabei waren dem Mitarbeiter bereits die Spielautomaten aufgefallen. Die Spielverordnung in NRW verbietet Glücksspielautomaten in Wettbüros.

Im Oktober 2017 gab es wegen des Verdachts auf illegales Glücksspiel eine Durchsuchung durch Polizei und Ordnungsamt, die Eingangstür musste dabei aufgebrochen werden. Mit dabei auf Bitten der Stadt als Fachmann: der heute 59-jährige Sicherheitsberater eines Spielautomatenherstellers und -aufstellers. Sofort, sagte der Wiesbadener jetzt als Zeuge, sei ihm bei der Durchsuchung aufgefallen, dass es sich um illegale Automaten gehandelt habe.

VWS erklärt Schulbusverkehr zur Chefsache

Lennestadt/Kreis Olpe. Auch gestern gab es wieder Beschwerden über den Schulbusverkehr, nicht nur im Raum Lennestadt, sondern auch aus Altenkleusheim, Altenhof, Schönau oder Stachelau.

Der Geschäftsführer der VWS GmbH, Klaus-Dieter Wern, machte sich persönlich ein Bild von der Lage nach den vielen Pannen in den letzten Tagen (wir berichteten) und habe versprochen mehr Busse einzusetzen, so Petra Peschke-Göbel, Fachbereichsleiterin Schulen und Soziales im Lennestädter Rathaus. Auch soll es klärende Gespräche mit den Subunternehmen gegeben haben.

Busfahrer kündigten

Kurz vor Schulbeginn hätten einige Busfahrer gekündigt, auch dadurch sei es zu den Engpässen gekommen. Wern wolle sich auch nun persönlich um den Busverkehr kümmern. Peschke-Göbel sagte, zum Schuljahrsbeginn komme es immer mal zu Pannen im Busverkehr, „aber so massive wie in diesem Jahr gab es noch nie.“ Viele erboste Eltern hatten ihrem Ärger im Rathaus Luft gemacht. *ebe*

18 Polizeianwärter aus dem Kreis Olpe

Kreis Olpe. 18 junge Menschen aus dem Kreis Olpe starteten am 3. September beim Polizeipräsidenten in Hagen und Köln ihre Ausbildung. Nach einem dreijährigen dualen Studium werden die Kommissarsanwärter/-innen 2021 hoffentlich die Olper Polizei als frische Polizeikommissare unterstützen können.

Auch 2019 werden in Nordrhein-Westfalen wieder 2300 Anwärter eingestellt, die zuvor ein dreistufiges Auswahlverfahren durchlaufen müssen. Der Bewerbungszeitraum hierzu endet am 8. Oktober.

Mehr Infos unter **www.genau-mein-fall.de**

Martin Berger und sein Sohn Nico (rechts) in ihrem Lager in Saßmicke. Die Kristallgläser im Hintergrund stammen aus Entrümpelungen. FOTO: VERENA HALLERMANN

Was vom Leben übrig bleibt

Martin Berger ist Haushaltsauflöser. Er wird dann aktiv, wenn sich Menschen von ihren Besitztümern trennen müssen. Das sind seine Erlebnisse

Von Verena Hallermann

Saßmicke. Hunderte Kristallgläser stehen vor den Fenstern. Fein säuberlich nebeneinander aufgereiht, lassen sie das Licht in unterschiedlichen Farben in den Raum fallen. Rote, blaue und gelbe Lichtstrahlen streifen den alten Flügel, die Vitrinen mit den Porzellanfiguren, die verschnörkelten Standuhren. „Immer wenn die Jungs ein solches Kristallglas finden, landet das hier“, erzählt Martin Berger. Er steht inmitten seines Lagers in Saßmicke, umgeben von Bildern, Kuckucksuhren, Broschen, Schränken, Truhen, Büchern. Der 62-Jährige ist professioneller Haushaltsauflöser. Er wird dann aktiv, wenn sich Menschen von ihren Besitztümern trennen müssen. Oder wollen. „Es ist schade, was die Menschen alles wegwerfen“, sagt er.

Gemäuer erzählen Geschichten

Martin Berger hat sich heute etwas Zeit genommen. Viel hat er davon nicht. Nahezu täglich räumt er mit seinem Team Häuser, Wohnungen, Fabrikhallen oder Büroräume leer. Vieles davon muss entsorgt werden. Manchmal nimmt Berger aber auch Gegenstände in Zahlung. „Dieser Schrank hier zum Beispiel stammt aus der Biedermeier-Zeit um 1800“, erzählt der dreifache Familienvater begeistert während einer kleinen Führung durch sein Lager in Saßmicke.

„Ich erzähle meinem Team nicht die Geschichte, die dahinter steckt. Oft weiß ich sie auch nicht. Manchmal will ich sie auch gar nicht wissen.“

Martin Berger, Haushaltsauflöser

„Oder dieser Steinweg-Flügel aus kanadischer Kiefer. Abba hat genau auf so einem Flügel gespielt.“ Berger kann zu jedem seiner Antiquitäten etwas sagen. Die Dinge einfach wegzuwerfen, das bringt er oft nicht übers Herz. Als gelernter Möbelschreiner und Restaurator gibt der Siegener den historischen Schätzen ein neues Antlitz.

Es ist oft ein trauriger Anlass, weshalb Menschen auf die Hilfe des Profis angewiesen sind. Manchmal ist ein Angehöriger gestorben, manchmal muss ein Elternteil in ein Seniorenheim. Eine schwierige Situation für die Betroffenen. Selbst das geerbte Domizil zu entrümpeln, kommt für viele nicht infrage. Einige überlassen den Profis die Schlüssel, wollen nicht mit ansehen, was mit den letzten Bruchstücken eines geliebten Lebens passiert. Behutsamkeit im Umgang mit den Menschen, da legt Berger viel Wert drauf. Dennoch gilt es, Abstand zu wahren, um die Geschichten nicht zu nah an sich ranzulassen. „Wir gehen da sehr routiniert dran“, erklärt Berger. „Ich erzähle meinem Team nicht die Geschichte, die dahinter steckt. Oft weiß ich sie auch nicht. Manchmal will ich sie auch gar nicht wissen.“

Dennoch bleibt dem zehnköpfigen Team bei ihrer Arbeit die Lebensgeschichte der Menschen oft nicht verborgen. Manch tragische oder auch traurige Ereignisse spiegeln sich in den Gemäuern wieder. Berger berichtet von einem Auftrag in einem frisch renovierten Haus, in dem ein Mann noch nicht lange mit seiner Familie gelebt hatte. Jede Tür war kaputt geschlagen. Auch Wohnungen, in denen ein Mensch tagelang leblos gelegen hatte, müssen mal leer geräumt werden. Aber das sind Ausnahmen.

Zum Einsatzgebiet gehören auch stark verwahrloste Behausungen. Sogenannte Messie-Häuser. Manchmal wenden sich die Vermieter hilfesuchend an Berger. Manchmal sind es aber die Bewohner selbst, die sich melden. „Das ist ein sensibles Thema“, macht der Profi deutlich. „Für die Menschen ist das mit einem unheimlichen Schamgefühl verbunden.“ 16 Tonnen hat er mal mit seinen Kollgen aus einer 80 Quadratmeter großen Wohnung geholt, erinnert er sich. Natürlich ist das belastend, stimmt Berger zu und erzählt von einem Einsatz an einem besonders heißen Tag. „Man riecht es“, erklärt Berger, der auch Sozialpädagogik studiert hat. „Die Profis riechen das schon draußen.“

Schätze vergangener Zeiten

Es gibt viele Gründe, warum Berger so fasziniert ist von seinem Beruf: Die vielen Leute, die er kennenlernt. Die Tatsache, dass er mit seiner Dienstleistung Menschen in schweren Zeiten unterstützt. Die historischen Schätze, die ihm hin und wieder in die Hände fallen. Mittlerweile verwahrt Martin Berger ein bemerkenswertes Sammelsurium besonderer Gegenstände. Darunter ein paar alte Tretautos, wie sie früher die reichen Kinder hatten.

Viele Dinge, die Berger auf seinen „Baustellen“ findet, bekommen einen neuen Besitzer. Manches wird auf Anfrage an Bedürftige gespendet. Doch nicht immer finden sich Menschen, die eine Verwendung in den Schätzen sehen. Sehr zum Bedauern von Berger. Denn selbst in seinem kleinen Museum in Saßmicke ist der Platz begrenzt.

Martin Berger startet 2008

- Martin Berger hat seinen Betrieb **2008 gegründet**.
- Das Team arbeitet in einem Radius von **100 Kilometer** um Siegen-Wittgenstein/Olpe.
- Für ein Einfamilienhaus mit vier Etagen benötigt das Team im Schnitt **etwa zwei Tage**.
- **Zwei Tonnen Müllsäcke** lagert Berger auf Vorrat. Das entspricht etwa einem Jahresbedarf
- Weitere Infos gibt es auf der Seite **www.haushaltsaufloesung-berger.de**

Die Haushaltsauflöser im Team von Martin Berger holen jede Menge Gegenstände aus den Wohnungen. Auch mal Klaviere. FOTOS: DPA

Hubert Welzel repräsentiert die Gläubigen

Einstimmige Wahl ins Diözesankomitee

Olpe. Auch in den nächsten vier Jahren ist das Dekanat Südsauerland, und damit die Katholiken im Kreis Olpe, im obersten Laiengremium des Erzbistums Paderborn vertreten. In einer Wahlversammlung votierten jetzt zwanzig Vertreterinnen und Vertreter der Pfarrgemeinderäte einstimmig für Hubert Welzel als neues Mitglied im Diözesankomitee. Dechant Andreas Neuser und Dekanatsreferent Manfred Viedenz zeigten sich erfreut über die Wahl und gratulierten dem Oberveischeder zum neuen Amt. Hubert Welzel ist Mitglied im Gesamtpfarrgemeinderat des Pastoralverbundes Olpe und ehrenamtlich unter anderem als Kommunionhelfer, Lektor und in der Bildungsarbeit aktiv.

Ablösung für Ansgar Kaufmann

Das Diözesankomitee ist die demokratisch gewählte Vertretung der katholischen Laien, der Frauen und Männer aus den Pfarrgemeinderäten und den katholischen Verbänden. Neben den Vertretern der 19 Dekanate gehören dem Gremium Vertreter der Erwachsenenverbände, der Jugend- und der sozial-caritativen Verbände an.

Welzel löst Ansgar Kaufmann aus Welschen Ennest ab, der dreizehn Jahre lang, davon neun Jahre als Vorsitzender, Mitglied in diesem Gremium war. Als Schwerpunkte der Arbeit im Diözesankomitee nannte Kaufmann die Vertretung der Laien gegenüber der Bistumsleitung und der Öffentlichkeit und die Mitarbeit am Zukunftsbild des Erzbistums.

Besondere Aktionen des Diözesankomitees waren unter anderem die Aktion „Faire Gemeinde“, bei der auch Kirchengemeinden, Schulen und Verbände im Kreis Olpe ausgezeichnet wurden, und die große Flaggenaktion für Fremdenfreundlichkeit und Toleranz. Dechant Neuser dankte Ansgar Kaufmann für sein langjähriges Engagement.

Region gut vertreten

Im Diözesankomitee trifft Hubert Welzel auf weitere Mitglieder aus dem heimischen Raum: Geschäftsführerin ist Dagmar Hanses aus Bilstein, beratendes Mitglied ist der Wendener Prälat Thomas Dornseifer und den Kolpingverband vertritt dessen Vorsitzender Stephan Stickeler aus Altenhundem. Die erste Sitzung des neuen Diözesankomitees findet Ende des Monats in Soest statt.

Ansgar Kaufmann, langjähriger Vertreter im Diözesankomitee, mit seinem Nachfolger Hubert Welzel aus Oberveischede und Dechant Andreas Neuser (von links). FOTO: DEKANAT SÜDSAUERLAND

Amtsgericht macht Betriebsausflug

Olpe. Am kommenden Freitag, 7. September, findet der Betriebsausflug des Amtsgerichts Olpe statt. Das Amtsgericht ist daher an diesem Tag geschlossen. Ausschließlich für unaufschiebbare Notfälle ist ein Eildienst eingerichtet.